


*Heimatkundliche Beilage*

zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 222 | 1. Juni 1990 | 19. Jahrgang


# Schloß Seisenegg bei Viehdorf

**( Helmo Cerny)**

I. Lage, Alter und Name der Burg

Das Schloß liegt versteckt in einem schluchtartigen Taleinschnitt des Seiseneggerbaches auf einem Felsrücken, der von natürlichen Gräben fast allseitig umgeben ist. Südlich des Schlosses verengt sich das Tal zwischen den bewaldeten Lehnen des Königsbergs und des Aichbergs zur Klause (Klausmühle), um sich dann in Richtung Allersdorf ins Ybbsfeld zu öffnen. Dieser verkehrstechnisch und strategisch günstigen Lage an einem uralten Verbindungsweg zwischen dem Ybbsfeld und dem Donaustrom verdankt die Burg ihre Entstehung. Bekanntlich war die Donau zwischen Ardagger und St. Nikola in früheren Jahrhunderten nur unter Lebensgefahr passierbar, sodaß das Engtal des Strudens meist auf dem Landweg umgangen wurde. Die bequemste Route führte von Ardagger über Viehdorf durch die Seisenegger Klause gegen Ybbs, wo man die Schiffe wieder gefahrlos besteigen konnte.

Wann die Burg gegründet wurde und wer die ersten Besitzer waren, darüber liegen keine schriftlichen Quellen vor. Aufgrund des baugeschichtlichen Befundes und im Vergleich mit ähnlichen Burgentypen ist Seisenegg in seiner ursprünglichen Konzeption wohl als Wehranlage des 12. Jahrhunderts einzuordnen.

Auch die Namengebung ist charakteristisch für Ritterburgen ab 1100: Das Grundwort -egg geht auf ein althochdeutsches "ekke" zurück, im Sinne von "winkelig zulaufender Geländeteil, vorspringender Fels". Das Bestimmungswort Seisen- ist wohl der Genetiv des althochdeutschen Personennamens Suso (Mitteilung von Dr.Elisabeth Schuster, Kommission für Mundartkunde und Namenforschung der österr.Akademie der Wissenschaften). Man kann den Namen aber auch mit dem Verbum "sausen" in Verbindung bringen: Sausen des Windes, Rauschen des Baches. Etymologische Zuweisungen bleiben bis zu einem gewissen Grad immer im Bereich des Spekulativen.

Die ältesten urkundlichen Nennungen lauten: Sisaneke (1267), Seusenekke (1303), Sousenek (1330), Saussenek (1372), Seisnögkh (1470), Seysenegkh (1484).

II. Die Besitzerfolge

Was die Frühgeschichte von Seisenegg betrifft, so herrscht in der bisherigen Literatur durch manche unrich-

tige Behauptungen einige Verwirrung: Daß Seisenegg eine kuenringische Gründung gewesen sei, wie dies Schweickhardt (Bd.8, S.248f.) angibt, oder daß "Herren vonSäuseneck" sich am 1. Kreuzzug beteiligt hätten, wie dies bei A.Schwetter (S.220) zu lesen ist, muß ins Reich der Fabel verwiesen werden. Es gibt hiefür keinerlei urkundliche Belege!

Nun zu den belegbaren Tatsachen:
Als erster nachweisbarer Besitzer der Burg begegnet uns um 1267 der Ritter HEINRICH DE SISANEKE (FRA II/81, S.53, Nr.72). Er war Landgerichtsherr im oö.Machland (Bezirk Perg) und somit eine prominente Persönlichkeit. Welcher Adelsfamilie er angehörte, geht aus der urkundlichen Nennung leider nicht hervor. Für die nachfolgenden Jahrzehnte sind uns die Namen der PIBER, der SUMERAUER und der PEIGER als Inhaber der Burg überliefert. Von 1303 bis 1483 war Seisenegg in den Händen der mächtigen WALLSEER, die als Günstlinge der Habsburger zwischen Böhmerwald und Istrien überreichen Besitz erwarben. Da die Wallseer die Burg nicht ständig bewohnten, übertrugen sie die Burghut (Pflegschaft, Verwaltung) ihren ritterlichen Gefolgsleuten, den ALINDORFERN, die sich bald stolz SEISENEGGER nannten, obwohl sie die Burg niemals als persönliches Eigentum besaßen!
Nach dem Aussterben der Wallseer erwarben die aus Kroatien stammenden Ritter von LAPPITZ die Herrschaft Seisenegg, um sie ein Jahrhundert lang erfolgreich zu verwalten (1491-1588). Anschließend fiel Seisenegg auf dem Erbwege kurzfristig an Christoph von SCHALLENBERG (1589-1591) und Albrecht ENENKEL von Albrechtsberg (1592-1598).
Unter den Freiherrn von GREIFFENBERG (1598-1673) wurde die mittelalterliche Burg zum repräsentativen Renaissanceschloß umgebaut, in welchem 1633 die größte deutsche Barockdichterin, CATHARINA REGINA VON GREIFFENBERG, das Licht der Welt erblickte.Sie schuf hier den Großteil ihrer Werke, ehe sie - wegen ihres protestantischen Glaubens bedrängt - nach Nürnberg emigrierte. 1673 erwarben die aus Tirol gebürtigen katholischen Freiherren von RISENFELS das Schloß, in deren Händen es bis ins 20. Jahrhundert verblieb. Mit dem Tod des Barons Philipp v. Risenfels am 13.1.1932 erlosch das Geschlecht im Mannesstamm. Eigentümer von Seisenegg wurden nun die Töchter MELANIE (+1984) und MARIANNE (+1986). Da die beiden keine leiblichen Nachkommen hinterließen,fiel ihr Erbe an deren Adoptivsöhne DR. ERNST ÜBLACK-ER-RISENFELS und HANS BAAR VON BAARENFELS, die das Schloß Seisenegg heute besitzen.

## III. Die Herrschaft Seisenegg

Bis zum 13. Jahrhundert war Seisenegg ein kleiner Ansitz ritterlicher Gefolgsleute (Ministerialen) ohne nennenswerte obrigkeitliche Kompetenzen. Erst unter den Wallseern (14.-15.Jh.) und den Lappitz (16.Jh.) vollzog sich eine systematische Herrschaftsbildung durch gezielten Erwerb von Grundobrigkeit, Vogteien, Zehenten, Robotgeldern, Jagd- und Forstobrigkeit, Fischweiden, Gerichtsbarkeit, Kirchtagsbehut etc. Im ältesten Besitz- und Einkünfteverzeichnis, dem "Wallseer Urbar" (1449) hat Seisenegg bereits zahlreiche Untertanen im Bereich Amstetten, Dingfurt, Eggersdorf, Euratsfeld, Greimpersdorf, Haberg, Kollmitzberg, Leutzmannsdorf, Matzendorf, Mauer, Neustadtl, Preinsbach, Viehdorf und Zeillern. Auch zwei Donauübergänge, die alten Urfahre am "Saurüssel" (gegenüber Tiefenbach) und bei Dornach (gegenüber Ardagger) gehörten zur Seisenegger Herrschaft. Vogteirechte wurden geltend gemacht über die Kirchen in Amstetten, Ardagger, St.Agatha (Eisenreichdornach), St.Georgen am Ybbsfeld, Steinakirchen am Forst, Gresten und Lunz. Die wichtigen Verkehrswege von der Donau ins Ybbs- und Erlauftal lagen somit im Einflußbereich der Herrschaft Seisenegg. Im Jahr 1704 unterstanden der Seisenegger Grundobrigkeit 229 Häuser, im Jahr 1837 befanden sich 4.728 Personen im Untertänigkeitsverhältnis.

Ein Großteil des heutigen Bezirks Amstetten unterstand 435 Jahre lang (1413-1848) dem Landgericht Seisenegg, jener Jusidiktion, die über die grundherrliche weit hinausging und die Blutgerichtsbarkeit umfaßte. Im Jahr 1413 verlieh Herzog Albrecht V. dem damaligen Inhaber der Herrschaft Seisenegg, Reinprecht II.v.Wallsee, einen großräumigen Landgerichtssprengel, der bis ins obere Ybbstal (Opponitz, Lunz) reichte. Das Hochgericht mit dem Galgen für die Malefikanten befand sich am Ybbsfeld an der Reichspoststraße zwischen den Dörfern Hart und Dingfurt. Wertvolle Aufschlüsse über die Seisenegger Strafrechtspflege geben ein bislang unveröffentlichtes "Banntaidingbuch" (1413/1484) sowie eine Anzahl noch erhaltener Prozeßakten ab dem Jahr 1585. Im Jahr 1591 gehörten zum Landgericht Seisenegg 2.200 Häuser. Im Jahr 1823 erstreckte sich die Seisenegger Jurisdiktion auf 11 Pfarren mit 1086 Häusern und insgesamt 6143 Seelen.

Am 7. Sept.1848 erlosch mit dem Patent Kaiser Ferdinands I. über die Aufhebung der Untertänigkeit auch für die Herrschaft Seisenegg jegliche obrigkeitliche Kompetenz. An die jahrhundertelange Epoche der Grundherrschaft und Gerichtsbarkeit erinnern im malerisch verwinkelten Schloßhof heute noch die Zehentwaage und die doppelreihige Galgenleiter!

## IV. Baugeschichte

In den Verkaufsurkunden von 1303 (OÖUB IV, S.436ff.) erfahren wir, daß Seisenegg eine Doppelburg war, bestehend aus einem älteren "Burgstall" und einem vermutlich jüngeren "Haus". Die beiden Objekte waren ursprünglich durch einen Graben voneinander getrennt und mit eigenen Ringmauern umgeben. Unter den Wallseern wurden die zwei Wehranlagen dann zu komfortablen Wohnburgen ausgebaut, die den gehobenen Ansprüchen dieses illustren Geschlechtes angepaßt waren. In der einen Burg residierten die Wallseer als Eigentümer selbst, in der anderen logierten die Alindorfer-Seisenegger als deren Burggrafen (Verwalter, Pfleger). Reinprecht I. von Wallsee ließ um 1350 die geräumige gotische Katharinenkapelle errichten. Der erst 1971 wiederentdeckte qualitätvolle Freskenschmuck steht dem Wiener Werkstattkreis nahe.

Im Urbar von 1484 werden die beiden Baukörper erstmals als "Gschloß" (ehem. "Burgstall") und "Veste" (ehem. "Haus")bezeichnet. Seit dem 16. Jahrhundert unterschied man dann stets zwischen ALTEM UND NEUEM SCHLOSS, was bis heute üblich blieb.
Die erste bildliche Darstellung von Seisenegg verdanken wir der Topographie von G.M.Vischer 1672. Hier sehen wir das Schloß bereits als einheitliche Anlage, obgleich die ursprüngliche Konzeption der Doppelburg trotz des mittlerweile aufgeführten Verbindungstraktes noch deutlich zu erkennen ist. Vom Charakter der mittelalterlichen Wehranlage ist freilich nur mehr wenig übriggeblieben, denn Johann von Greiffenberg, der die Burg 1598 erworben hatte, ließ sie großzügig im Renaissancestil umbauen und erweitern. Im wesentlichen entspricht die Darstellung Vischers auch noch dem heutigen Aussehen des Schlosses.

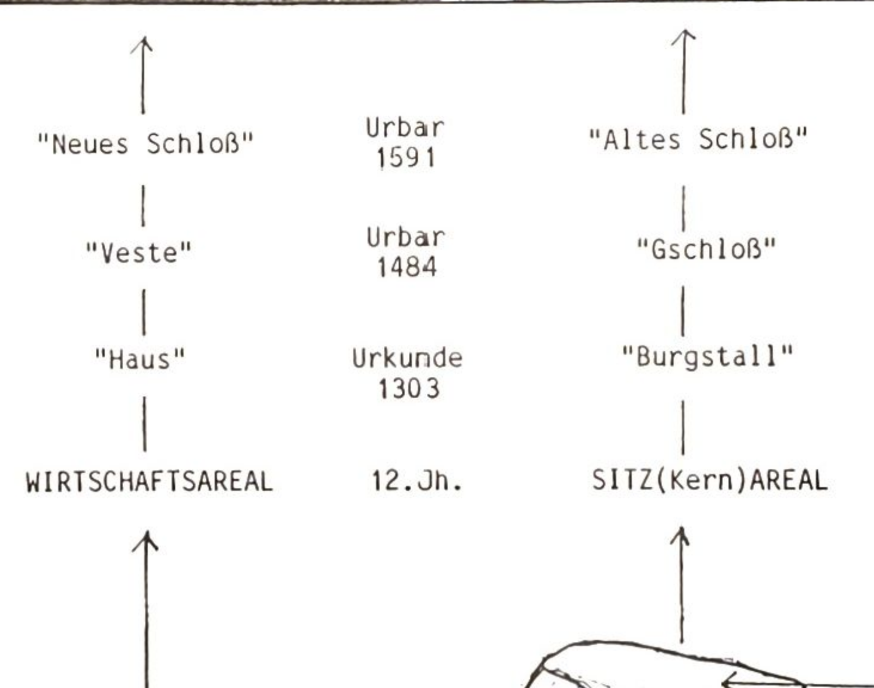
Im Jahr 1923 wurde Seisenegg von einer Einsturzkatastrophe heimgesucht: Am 19. Juli, um sieben Uhr abends, brach das ALTE SCHLOSS in sich zusammen. Das Mauerwerk stürzte teils in den Schloßgraben, teils verschüttete es den kleinen Innenhof mit dem 20 m tiefen Brunnen. Die Aufräumungsarbeiten durch die Amstettner Firma Wawrowetz dauerten vier Wochen. Das Altschloß wurde aber nicht mehr aufgebaut, sondern lediglich notdürftig abgesichert, um einen weiteren Einsturz zu verhindern. Seither ist es eine unbewohnbare Ruine. Allerdings wurde in den 60er Jahren der Berchfrit mustergültig renoviert, neu eingedeckt und somit vor dem drohenden Verfall gerettet.

## Quellen und Literatur:

F.X.SCHWEICKHARDT VON SICKINGEN, Darstellung des Erzherzogtums Österreich unter der Enns, Bd.8 (1837); ANTON SCHWETTER, Heimatskunde der k.k.Bezirkshauptmannschaft Amstetten (Korneuburg 1884); MAX DOBLINGER, Die Herren von Wallsee, AÖG 95 (1906); HEIMO CERNY, Catharina Regina von Greiffenberg, geb. Freiherrin von Seisenegg (Amstettner Beiträge 1983); ELGA LANC, Die mittelalterlichen Wandmalereien in Wien und Niederösterreich (Wien 1983); ERICH LEHNER, Burgkapellen in Niederösterreich (Diss.Wien 1985); FRANZ STEINKELLNER, Alindorfer - Seisenegger - Meilersdorfer (unveröffentlichtes Typoskript); HEIMO CERNY, Abriß der Geschichte von Schloß und Herrschaft Seisenegg (unveröffentlichtes Typoskript). - Für die Benützung des SEISENEGGER SCHLOSSARCHIVS bin ich den Eigentümern zu Dank verpflichtet. Wertvolle Hinweise und Auskünfte verdanke ich Frau DR.ELISABETH SCHUSTER (Kommission für Mundartkunde und Ortsnamenforschung bei der österr. Akademie der Wissenschaften) sowie dem Burgenfachmann HERBERT PÖCHHACKER (Scheibbs).

# Von der Doppelburg zum Schloß Seisenegg





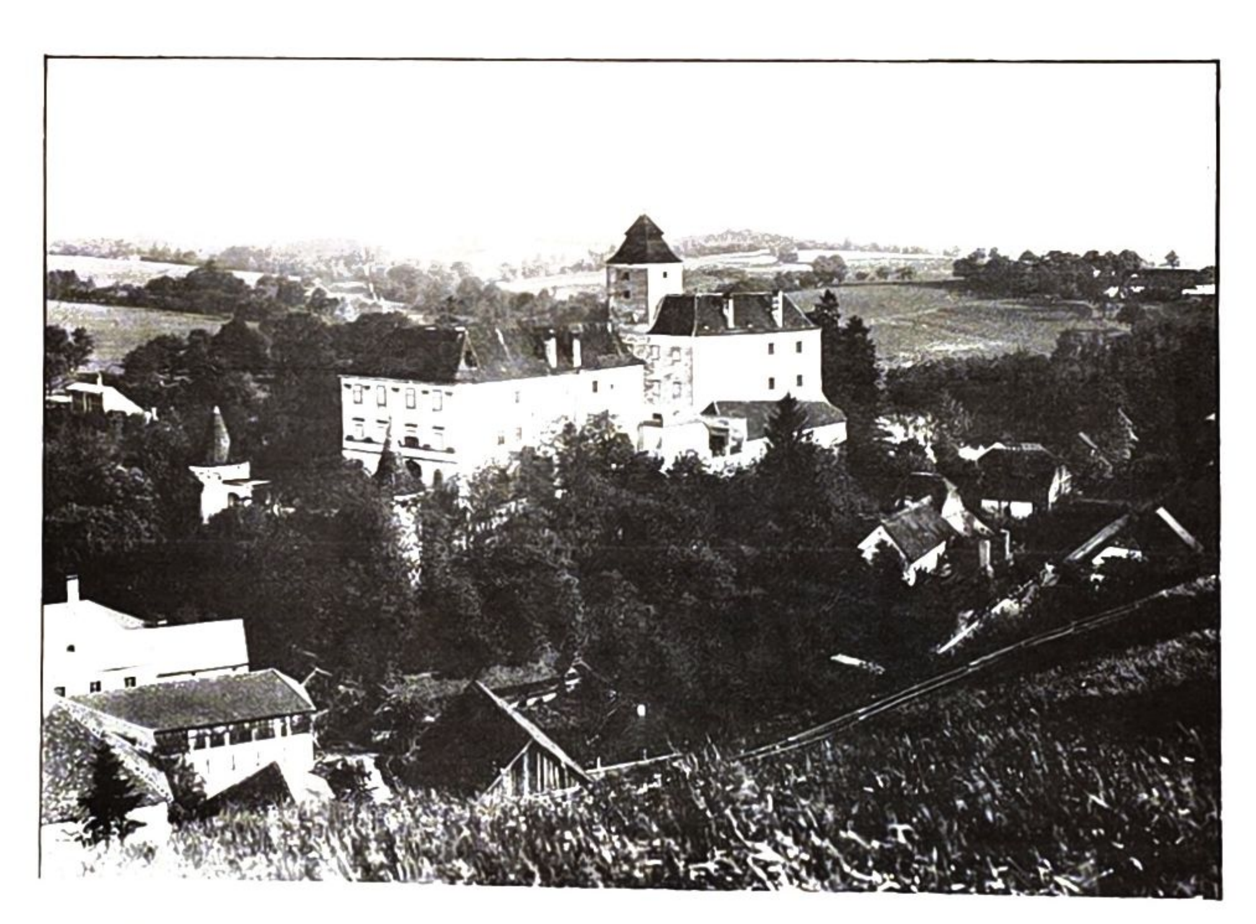

20 m tiefer BRUNNEN!

Graben

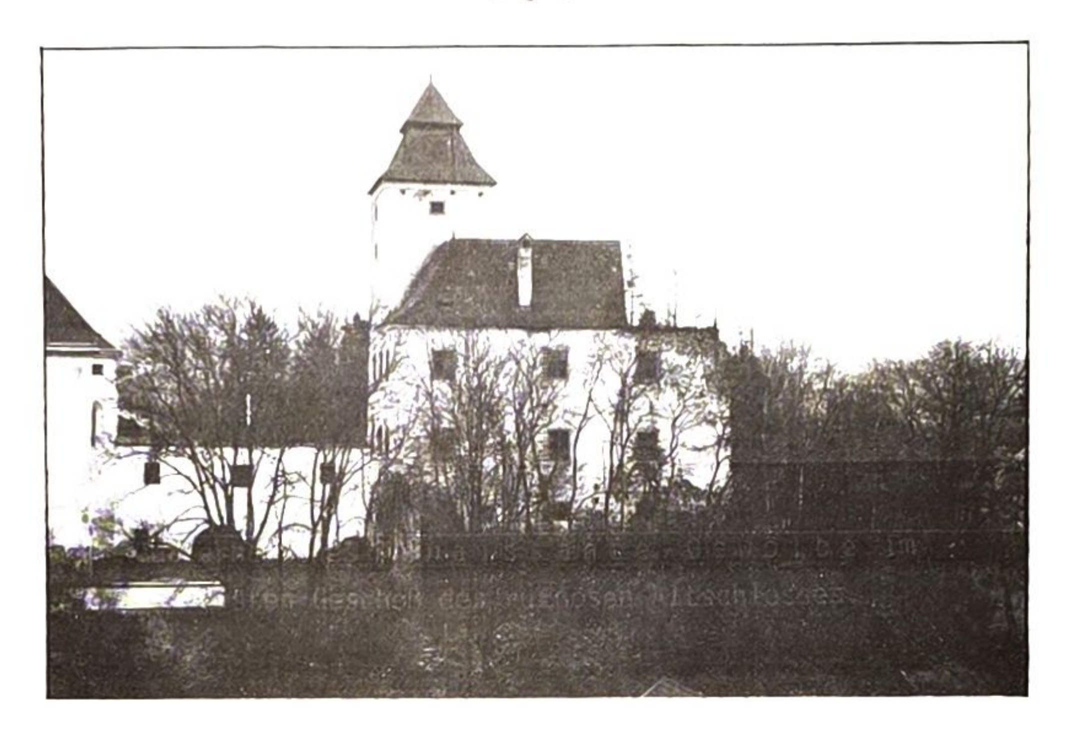
Natürliches Terrain - Felssporn
(keine künstliche Hausberganlage)



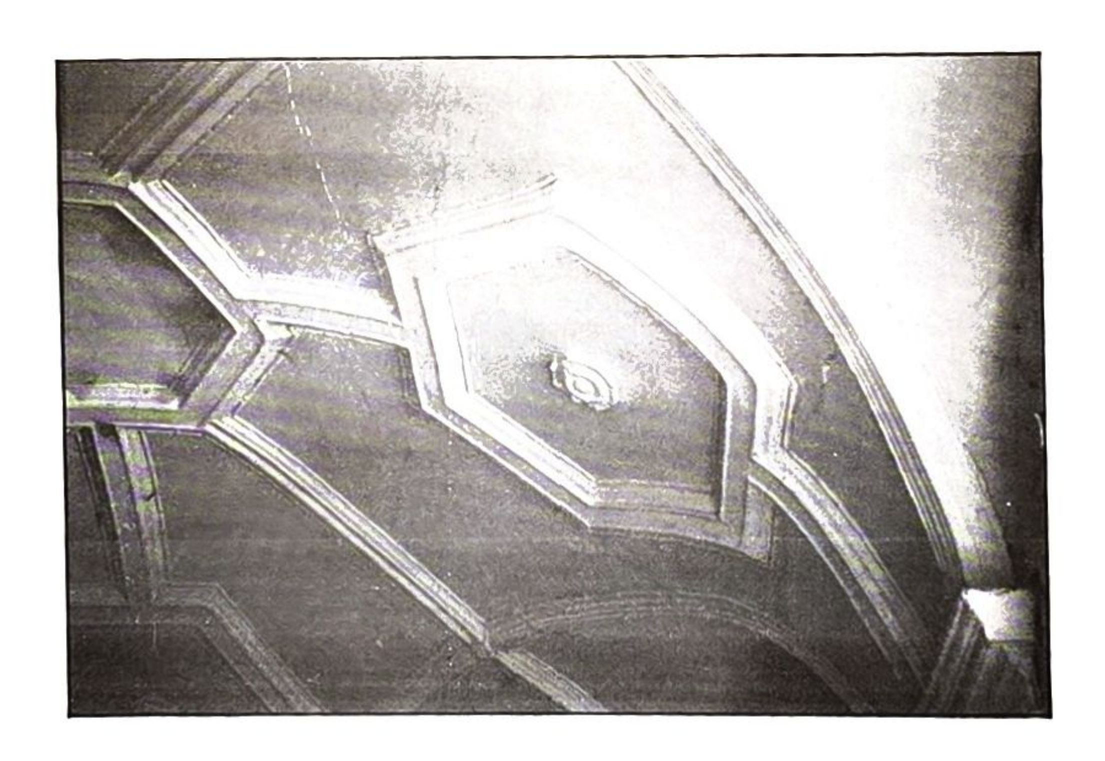

Älteste Ansicht des Schlosses Seisenegg (G.M.Vischer, 1672), Westseite.



Seisenegg um 1920, kurz vor dem Einsturz des "Alten Schlosses".
Anblick vom Südosten her (Königsberg).

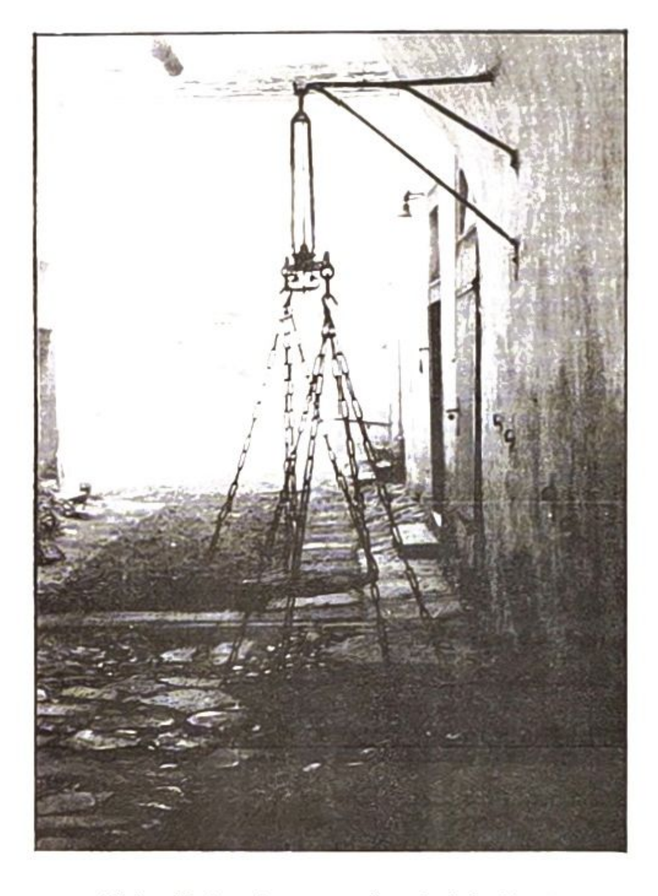


Das "A l t e  S c h l o ß" ist seit 1923 eine Ruine.

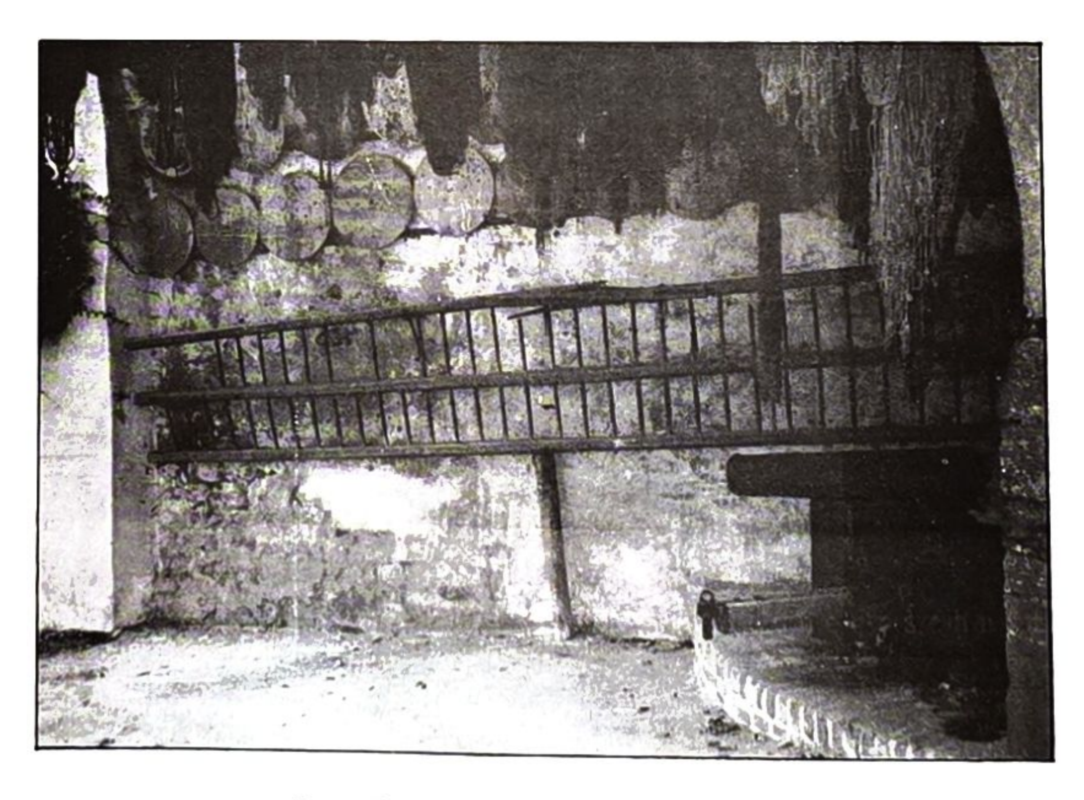


Gut erhaltenes R e n a i s s a n c e - G e w ö l b e im ersten Geschoß des ruinösen Altschlosses.

## Relikte aus der Zeit der Grundherrschaft und Gerichtsobrigkeit



Alte Zehentwaage im Schloßhof



Doppelreihige Galgenleiter



CATHARINA REGINA VON GREIFENBERG (1633-1694)
die größte deutsche Barocklyrikerin, war die wohl prominenteste Schloßherrin auf Seisenegg. Bisher unbekanntes Jugendbildnis der Dichterin

Geistliche.
Sonnette / Lieder und
Gedichte /
zu
Gottseeligem Zeitvertreib /
erfunden und gesetzet
durch
Fräulein Catharina Regina /
Fräulein von Greiffenberg / geb.
Freyherrin von Seyßenegg:
Nunmehr
Ihr zu Ehren und Gedächtniß /
zwar ohne ihr Wissen / zum
Druck gefördert /
durch
ihren Vettern
Hanns Rudolf von Greiffenberg /
Freyherrn zu Seyßenegg.

Nürnberg /
In Verlegung Michael Endters.
Gedruckt zu Bayreuth bey Johann Gebhard.
Im M. DC. LXII. Jahr.

Titelblatt der auf Seisenegg entstandenen Gedichtsammlung (1662)



## Kreutzbruck - Plan (um 1925)

Erstellt von Oberst Oskar Kreutzbruck, Mödling.
Original im Burgenarchiv der NÖ.Landesregierung, Teinfaltstr.8

Grundriß des Mittelgeschoßes

Kapelle

Neues Schloß

"Neugebäude"

Altes Schloß

unterkellerter Hof
(=ehem.Burggraben!)

unterkellerter
Schloßhof